

PERSPEKTIVEN MAGAZIN 10 | 2019

ESG

Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage

Veggie

Lieber Essen als anlegen!

Kapitalmarktausblick

Zunehmende Volatilität
bietet Chancen

MMT

Nur ein Märchen unbegrenzter Geld-
schöpfung ohne Konsequenzen?



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist uns eine Freude, Ihnen heute die dritte Ausgabe unseres Kundenmagazins „KSW-Perspektiven“ im Jahre 2019 präsentieren zu können.

In den vergangenen Monaten konnten Sie bereits einige Neuerungen bei der KSW feststellen: So hatten Sie möglicherweise schon Kontakt mit einem unserer neuen Mitarbeiter oder die Gelegenheit, unsere neue Homepage zu besuchen und auszuprobieren. Herzlichen Dank für das positive Feedback, das wir von Ihnen zu unserem neuen Internetauftritt erhalten haben. Auch zum vergangenen Heft erreichten uns viele positive Rückmeldungen. Nun hat sich das Layout unseres Magazins ebenfalls verändert und wir sind gespannt, wie dieses bei Ihnen ankommt. Der Inhalt unserer neuesten Ausgabe soll jedoch wie gewohnt zu Gedanken, Ideen und Diskussionen anregen.

Zu einer Zeit, in der die Welt von politischen Konflikten und Rezessionsängsten durchgeschüttelt wird, ist das existenzielle Thema der Menschheit in den Mittelpunkt gerückt: der Klimawandel! Die KSW beschäftigt sich seit Jahren schon mit dem Thema Nachhaltigkeit und bietet eine Vermögensverwaltung nach ESG-Kriterien an (Environment, Social, Gover-

Inhalt:

Editorial	2
KSW intern	3
Kapitalmarktausblick	4-5
Spendenaktion	6-7
MMT	8-9
ESG	10
Veggie	11
Gastbeitrag	12-13
KSW-Notfallordner	14
Ihre KSW	15

nance). Jörg Horneber erklärt in seinem Artikel, inwiefern auf Umweltbelange, soziale Verantwortung und nachhaltige Unternehmensführung (ESG) Wert gelegt wird.

Der Streit zwischen den USA und China beschäftigt die Welt und die Börsen schon seit mehr als einem Jahr. Die Auseinandersetzung lässt sich nicht mit einem Meeting oder Deal beenden – im Gegenteil: Sie wird uns vermutlich noch lange beschäftigen. Aber was bedeutet das sowie die jüngsten Entscheidungen der Zentralbanken für eine langfristig ausgerichtete Anlagestrategie? Manfred Rath skizziert die möglichen Folgen in seinem Kapitalmarkt-Ausblick.

Die Statistik bestätigt, dass 9 von 10 Menschen in bestimmten Lebenssituationen keine ausreichende Ordnung und schnellen Zugriff auf lebensnotwendige Unterlagen haben. Damit Sie besser gerüstet sind, haben wir für Sie einen Notfallordner kreiert und stellen Ihnen diesen gerne auf einer Doppelseite vor.

Wir blicken zurück auf die Ergebnisse unserer Spendenaktion für die Deutsche Kinderkrebsstiftung und den „Wünschewagen-Franken“ des Arbeiter-Samariter-

Bundes KV Nürnberg-Fürth.

Unser Gastbeitrag zum Thema Unternehmensverkauf kommt von Herrn Dr. Sasse, Partner und Vorstand der Concentro Management AG Nürnberg.

Weitere Neuigkeiten zur KSW und unseren neuen Mitarbeiterinnen finden Sie gleich am Anfang dieses Magazins. Wir sind sehr gespannt auf Ihr Feedback und wünschen Ihnen wie immer viel Freude beim Lesen.

Ihre KSW Vermögensverwaltung AG

TEAMMITGLIEDER STELLEN SICH VOR

Manuela Schwab

Vor 46 Jahren wurde ich in einer mittelfränkischen Kleinstadt geboren, in der ich noch immer lebe. Neben meiner Leidenschaft, dem Motorradfahren, bin ich zum Ausgleich auch gerne sportlich aktiv und spiele seit vielen Jahren im örtlichen Sportverein Volleyball.

Nach dem Abitur zog es mich in die „große Stadt“ und ich begann meine berufliche Laufbahn mit der Ausbildung zur Bankkauffrau bei der Dresdner Bank AG in Nürnberg. Dort durchlief ich mehrere Abteilungen und Filialen, sowohl in der Privatkunden- als auch in der Firmenkundenbetreuung. Nach der Geburt meines Sohnes und anschließender Elternzeit übernahm ich im Jahr 2013 in der Fürstlich Castell'schen Bank die Anlageberatung für Privatkunden, verantwortlich für zwei Standorte in Mittelfranken.

Den Kunden und dessen Interessen in den Mittelpunkt zu stellen, seine Wünsche und

Ziele zu hinterfragen und ihn dabei zu unterstützen, diese zu erreichen, waren und sind hierbei mein Antrieb. Dabei sind mir verantwortungsbewusstes und werteorientiertes Handeln, die Nähe zum Kunden und das Schaffen einer Vertrauensbasis besonders wichtig.



KAPITALMARKTAUSBLICK

Text: Manfred Rath

Zunehmende Volatilität bietet Chancen

Von der Erwartung steigender Zinsen haben sich die Marktteilnehmer inzwischen komplett verabschiedet. Viele Investoren stellen



sich die Frage, ob es überhaupt jemals wieder eine „vernünftige“ Zinsstruktur in Euroland geben wird. Bereits drei Viertel aller Staatsanleihen in Euroland weisen eine negative Rendite auf und machen den Kapitalerhalt zu einem immer schwierigeren Unterfangen in den Portfolios.

Mit der jüngsten Zinsentscheidung und den zum 1. November wieder angekündigten Anleihekäufen der EZB wird der Druck auf Banken und Anleger noch größer. Der dritte deutsche Rücktritt aus dem EZB-Rat in Person von Sabine Lautenschläger spiegelt den heimischen Protest gegen diese Geldpolitik wider.

Die Konjunktur in Deutschland ist im dritten Quartal 2019 in die Rezession abgetaucht. Von dieser Seite betrachtet wirkt die relative Stabilität der Aktienmärkte durchaus bemerkenswert – doch wie geht es weiter?

Die Welt ist nicht sicherer geworden

Die Deglobalisierung hat schon vor der Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika begonnen, zweifellos aber an Schärfe und Dramatik seither zugelegt. In vielerlei Hinsicht hat politischer Irrsinn Einzug gehalten, was die Weltpolitik unbeständig und kurzfristige Marktbewegungen noch unberechenbarer macht, als wir das lange Zeit gewohnt waren.

Die Notenbanker haben den größten Einfluss

Immer mehr hängen die Kapitalmärkte am Tropf der Notenbanken. Diese lassen weiterhin keine Zweifel an der Entschlossenheit ihres Handelns aufkommen, was die zentrale Stütze der Aktienmärkte darstellt. Das lässt sogar Unwetter wie Handelskriege und den möglichen ungeordneten Brexit wie sanfte Herbstlüftchen über die Kapitalmärkte hinwegziehen und schafft eine gewisse Sorglosigkeit, die man lange Zeit am Volatilitätsindex V-Dax ablesen konnte.

Dennoch sollten sich Anleger nicht komplett in Sicherheit wiegen und zwischenzeitliche Rückschläge immer einkalkulieren. In solchen Situationen lohnt es sich, Cash zu haben und Chancen zu ergreifen. Ganz sicher kann auch

e

ein Präsident namens Trump im Wahljahr 2020 keine kränkelnde Wirtschaft gebrauchen, so dass die Konjunktur von politischer Seite ebenfalls Rückenwind zu erwarten hat.

Trumps Zickzackkurs im Handelsstreit treibt Volatilität hoch

Solange keine nachhaltigen Erfolge in Richtung einer Einigung im Handelskrieg oder der Bereinigung anderer geopolitischer Spannungen erzielt werden, bleiben die Märkte ausgesprochen fragil. Gemäß dem alten Börsensitzat „Buy the rumors and sell the

facts“ haben die Märkte zunächst positiv auf Trumps dezente Ankündigung reagiert, Handelszölle zu reduzieren oder zumindest zu verschieben. Doch die Hoffnung auf Entspannung währte nur kurz. Schon Anfang Oktober eskalierte der Streit zwischen den USA und der EU wieder um die Subventionen für den Flugzeugbauer Airbus.

„Kurz vor Sonnenaufgang ist die Nacht am dunkelsten“ – diesem Motto folgend könnte das Erlöschen von einem oder gar mehreren Störfeuern den Nährboden für eine stärkere Jahresendbörse bereiten. Da es keinen risikolosen Zins mehr gibt, werden wir weiterhin durch eine breite Diversifikation unserer Anlagestruktur versuchen, die verstärkt auftretenden Schwankungen an den Aktienmärkten in den Depots unserer Kunden zu glätten. Chancen, die sich aus den Kursbewegungen ergeben, werden wir antizyklisch ergreifen. Edelmetalle stellen in diesen Zeiten einen Anker der Stabilität dar, an dem wir weiter festhalten werden.



SPENDENAKTION

Text: Udo Rieder

Tue Gutes... ...und berichte darüber!

Normalerweise ist das ja nicht unbedingt das Motto von wahren Gutmenschen. Wenn aber so viele unserer Kunden das Herz am richtigen Fleck tragen und zwei tolle Projekte so großzügig unterstützen, dann darf man schon einmal darüber berichten.

Als langjähriger Betreuer diverser Stiftungen ist der KSW Vermögensverwaltung die Förderung dieser Einrichtungen über das tägliche Portfoliomanagement hinaus ein wichtiges Anliegen. Normalerweise verbindet man mit der Unterstützung karitativer Häuser eine direkte Geld- oder Sachspende. Wir wollten diesmal einen anderen Weg einschlagen und den Einrichtungen eine Plattform bieten, wo sie sich einem größeren Publikum direkt präsentieren können.

Die Wahl fiel in diesem Jahr zum einen auf die Deutsche Kinderkrebsstiftung (www.kinderkrebsstiftung.de), die als bundesweite Stiftung einem Großteil der Bevölkerung schon seit Langem ein Begriff ist. Speziell wurde das Projekt „Regenbogenfahrt“ unterstützt, bei dem sich selbst Betroffene mit dem Fahrrad auf den Weg machen, um krebskranken Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in verschiedenen Kliniken und/oder Einrichtungen Mut zu machen und zu demonstrieren, dass diese schlimme Krankheit überwindbar sein kann.

Die 27. Auflage führte die Teilnehmer im August auch dank Ihrer Spenden in sieben Etappen über 520 Kilometer von Kiel bis nach Greifswald (www.regenbogenfahrt.de). Auf dem Weg wurden von den 52 Teilnehmern sechs Kliniken und eine Rehaklinik besucht. Schauen Sie über die angegebenen Links doch einfach selbst einmal vorbei!



SYLT - KIEL - HAMBURG - LÜBECK - SCHWERIN - WISMAR - ROSTOCK - STRALSUND - GREIFSWALD

Neben diesem überregionalen Projekt zeigten sich unsere Kunden auch vom „Wünschewagen“ des Arbeiter Samariter Bundes Nürnberg (www.asb-nuernberg.de) begeistert. Diesen konnten sie sogar vor Ort inspizieren und sich ausführlich die Ausstattung und Funktionsweise erklären lassen.

WENN DU EINEN LETZTEN WUNSCH HÄTTEST...

WAS WÜRDEST
DU TUN?

www.wuenschwagen.de





M

Mit dem Wünschewagen erfüllt der ASB todkranken Patienten einen letzten Wunsch, der ohne die professionelle Betreuung durch die medizinischen Fachkräfte des ASB kaum umsetzbar wäre. Auch wenn es sich um ein trauriges Thema handelt: Die ausnahmslos ehrenamtlichen Helfer haben deutschlandweit mittlerweile über 1.500 Betroffenen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert und noch viel mehr Angehörigen und Freunden einen besonderen Moment beschert, der immer unvergesslich bleiben wird. Vielleicht mögen Sie den bewegenden Bericht zur ersten Fahrt „unseres“ fränkischen Wünschewagens einmal nachlesen. Möglicherweise sind auch Sie dann von diesem Projekt, das ausnahmslos durch Spenden finanziert wird, genauso begeistert wie unsere Kunden, die ihr Herz bereits geöffnet haben.

<https://wuenschewagen.de/standorte/bayern/wuenschewagen-franken/einmal-zuhause-sein>

Dank der Großzügigkeit unserer Kunden und dem Aufrufen durch die KSW Vermögensverwaltung konnten für diese beiden tollen Projekte insgesamt 6.500,- Euro an Spendengeldern eingesammelt werden. Wir bedanken uns auch im Namen der beiden Gesellschaften noch einmal ganz herzlich für Ihre großzügige Unterstützung.



MMT: NUR EIN MÄRCHEN...

Text: Wolfgang Köbler

...unbegrenzter Geldschöpfung ohne Konsequenzen

Aus wissenschaftlichen Kreisen elektrisiert eine neue Geldtheorie Wirtschaftsleute und Politiker: Die Modern Monetary Theory (MMT). Sie gilt als eines der umstrittensten makroökonomischen Modelle der Gegenwart. Die Theorie stellt eine Vielzahl von Erkenntnissen auf den Kopf.

Das Treffen der europäischen Notenbankgouverneure Mitte Juni in Portugal hat gezeigt, dass die Europäische Zentralbank mit ihrer ultralockeren Geldpolitik noch nicht am Ende ist. Wir stehen am Beginn einer weiteren Welle der Geldflutung. Nicht nur in Europa, weltweit reagieren die Staaten aktuell auf die ersten Anzeichen einer Konjunkturabkühlung mit noch mehr Krediten für die Firmen, noch mehr Staatsschulden und noch niedrigeren Leitzinsen, als hätte es die Finanzkrise 2008 mit ihren verheerenden Auswirkungen nicht gegeben.

Vor diesem Hintergrund hat die Modern Monetary Theory (MMT) wieder an Bedeutung gewonnen. Das Modell wurde schon vor 25 Jahren vom US-Ökonomen Warren Mosler erdacht. Bei der MMT geht es im Wesentlichen um das Zusammenspiel zwischen der jeweiligen Notenbank und dem Staat in einem abgeschlossenen Wirtschaftsraum mit flexibler Währung. Dabei steht die Staatsfinanzierung durch Kredite im Mittelpunkt.

Die Vertreter der MMT gehen davon aus, dass jede wirtschaftliche Krise durch Geld drücken

und gleichzeitige Reduktion der Steuerlast gemeistert werden kann. So lange die Inflation im jeweiligen Wirtschaftsraum niedrig ist, kann der Staat demnach relativ unbegrenzt Geld schöpfen.

Der Mechanismus lässt sich an einem vereinfachten Beispiel darstellen: Der Staat lässt eine Autobahnbrücke bauen und bezahlt die Rechnung über sein Zentralbankkonto auf das Geschäftsbankkonto der ausführenden Firma. So erhöht sich die Geldmenge, weil die Geschäftsbank über Liquidität verfügt und sich die Reserven bei der Zentralbank erhöhen. Der Staat hat damit eine Investition getätigt und Geld nicht zur Bezahlung von Schulden verwendet. Die Ausweitung der Geldmenge führt nicht automatisch zu höheren Zinsen, weil der Staat kein Geld am Kapitalmarkt aufnehmen muss. Die Geldpolitik der Notenbank dient in dem Modell nur noch zur Zinssteuerung. Zentralbanken sollen dementsprechend auch nur noch auf die Veränderung der Inflationsrate reagieren und spielen sonst keine große Rolle.

Im Prinzip betreibt Japan schon seit 20 Jahren eine ähnliche Politik. Der Staat hat hohe Defizite, die durch Staatsanleihen finanziert werden. Diese Anleihen werden nach der Neuauflage im Regelfall von großen Pensionskassen und Versicherungen erworben. Die japanische Notenbank wiederum kauft dann die Anleihen auf. Dadurch steigen die Geldmenge und die monetäre Basis der Geschäftsbanken. Mittlerweile hält die Bank of Japan rund 70 Prozent der im Umlauf befindlichen Staatsanleihen. Die Zinsen sind seit

J

Jahrzehnten nahe null und der Außenwert der Währung blieb dabei erstaunlich stabil. An den Kapitalmärkten wird zwar die hohe japanische Staatsverschuldung immer wieder diskutiert, einen internationalen Vertrauensverlust der Investoren hat es aber nie gegeben.

Die Amerikaner werden versuchen, dieses Modell zu kopieren. Die Staatsschulden werden sie noch lange Zeit ausweiten können. Das funktioniert, solange die Wachstumsrate der Schulden einigermaßen im Gleichlauf mit dem Bruttosozialprodukt steigt. Die MMT wird daher ein zentraler Punkt im nächsten Präsidentschaftswahlkampf sein. In der Eurozone spielt die MMT dagegen bisher keine größere Rolle. Sie könnte auch nur funktionieren, wenn wir eine einheitliche Finanzpolitik hätten. Außerdem greift die MMT nur, wenn die Zinsen extrem niedrig sind. In den 1970er Jahren etwa war das Zinsniveau zweistellig. Die ausufernden Staatsschulden führten zu einem weiteren Anheizen der Inflation und am Ende wurde die Bonität der Staaten in Frage gestellt.

Fazit:

Die deutlichste Schwäche an dieser Theorie ist die Tatsache, dass der Privatsektor als langfristiger Treiber einer wachsenden Volkswirtschaft keine Beachtung findet. Langfristig muss aber jede Rechnung von irgendjemandem bezahlt werden. Das Verrückteste ist, dass es kaum jemanden mehr stört, dass die Staatsquote an der Wirtschaftsleistung weiter zunimmt, solange der Staat ungebremst agieren kann. Die Generation der Politiker, die die letzte Finanzkrise miterlebt haben, ist weitgehend abgetreten. Deren Nachfolger haben scheinbar kein Gedächtnis. Für sie sind die außergewöhnliche Geldpolitik, die hohe Staatsverschuldung und die Politik der Notenpresse Teil einer neuen Normalität geworden. Die nächste Weltfinanzkrise ist deshalb die am besten prognostizierbare der Weltgeschichte. Insofern sollte man dem politischen Treiben und dem Agieren der Notenbanken höchste Aufmerksamkeit beimessen. Die Entwicklungen werden erhebliche Auswirkungen auf die Kapital-



märkte und auf die Allokation des eigenen Vermögens haben.

NACHHALTIGKEIT IN DER KAPITALANLAGE

Text: Jörg Horneber

Die Welt im Wandel

Alle Welt redet vom Klimawandel. Endlich. Dabei beschäftigen sich Investoren schon länger mit dem Thema Socially Responsible Investments (SRI). Der Trend zu gesellschaftlich verantwortlichen und nachhaltigen Kapitalanlagen wird sich die nächsten Jahre noch fortsetzen. Mit positiven Folgen für Mensch, Umwelt, Wirtschaft und nicht zuletzt für Investoren. Vor allem institutionelle Investoren betrachten bei ihren Anlagen nicht mehr nur die bisherigen Kriterien wie Rendite, Volatilität und Liquidität. Indikatoren zur Ökologie, sozialem Verhalten, Ethik und Unternehmensführung werden zur Bewertung der Investitionen herangezogen.

Zusammengefasst sind diese Kriterien unter dem Schlagwort ESG. Die Abkürzung steht für Environment, Social, Governance (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung). Viele Researchagenturen arbeiten schon mit den ESG-Kriterien und bewerten einzelne Unternehmen und Finanzdienstleister nach deren nachhaltigen Ansätzen.

Gründe für den Nachhaltigkeitstrend gibt es einige: Die Fridays-for-Future-Bewegung hat sicherlich dazu beigetragen, dass der Klimawandel heute eine verstärkte Wahrnehmung erfährt. Die weltweite Reduktion der Treibhausgasemissionen steht zwar schon länger auf der politischen Agenda. Doch erst jetzt wird daraus eine internationale Entwicklung, die nicht nur die Energiebranche, sondern alle Sektoren der Wirtschaft betrifft. So helfen etwa ESG-Kriterien bei der Auswahl von Unternehmen, die aktiv etwas zur Senkung der CO₂-Emissionen beitragen. Hinzu kommen die Lehren aus den Finanzkrisen der letzten Jahrzehnte. Egal, ob Unternehmensskandale wie die VW-Abgasaffäre oder die globale Bankenkrise 2008, solche image- und börsenkursschädigenden Ereignisse sollen durch die nachhaltige Investition vermieden werden. Die ESG-Kriterien lassen auch hier eine Beurteilung zu.

Nicht zuletzt fördert die Generationenverschiebung bei den Kapitalanlegern eine nachhaltige Denkweise. Die „Rendite um jeden Preis“ ist heute nicht mehr gefragt. Vielmehr spielt das Bewusstsein, die vorhandenen Ressourcen so schonend, umweltgerecht und effizient wie möglich zu nutzen, bei der Investition eine Hauptrolle.

Dieser Trend geht nicht spurlos an den Unternehmen vorbei. Der klassische Shareholder-Value-Ansatz „alles für die Aktionäre“ tritt in den Hintergrund und die Ausrichtung auf eine umweltverträgliche und soziale Unternehmenskultur wird verstärkt umgesetzt. Laut einer Forbes-Umfrage aus dem August 2019 haben bereits mehr als 200 CEOs internationaler Konzerne darauf reagiert und ESG-Kriterien in den Unternehmenszielen verankert. Das ist auch dringend nötig, da die Investitionen in nachhaltige Investments in den letzten Jahren kontinuierlich zunehmen. Nach Untersuchungen der Global Sustainable Investment Alliance waren Ende 2018 bereits knapp 40 Prozent der investierten Gelder nach ESG-Kriterien angelegt. Seit 2016 ist der Anteil damit um rund 35% gestiegen.

Anders gesagt: Unternehmen, die nicht auf Umweltschutz, soziales und ethisches Verhalten achten, werden es immer schwerer haben, Investoren zu finden. Für Anleger bedeutet das, dass sich Unternehmen mit ESG-Ansatz an der Börse besser entwickeln dürften. Nicht nur, weil sie mehr Geld von Investoren bekommen, sondern auch, weil der Verzicht auf Risiken einen nachhaltigen Geschäftserfolg sichergestellt. Wer einen strengen Nachhaltigkeitsansatz verfolgt, sollte sich nicht nur auf die ESG-Kriterien verlassen. Zusätzlich müssen bei der Bewertung weitere Parameter wie der Ausschluss bestimmter Branchen und Tätigkeitsfelder berücksichtigt werden. Dazu gehören etwa Tätigkeiten in der Erdöl-, Rüstungs-, Bergbau-, Atomkraft- oder der Palmölindustrie. Wer nachhaltig investieren will, kommt also um eine individuelle Betrachtung der Unternehmen nicht herum.

VEGGIE

LIEBER ESSEN ALS ANLEGEN

Text: Udo Rieder

Fleischersatzprodukte finden immer öfter den Weg in die Supermarktregale. Selbst die Supermarktketten Aldi und Lidl haben Veggie-Burger im Programm. Der Trend erreicht auch die Portfolios der Anleger.

Als Kinder der Flower-Power-Generation trug unser Jahrgang seinerzeit das Pflanzliche quasi im Namen in die weite Welt hinein. Bei der Ernährung durfte es aber durchaus der Sonntagsbraten sein und gegen eine Wurstsemmel war auch nichts einzuwenden. Früher regelte der hohe Preis einen übermäßigen Fleischverzehr. Seit jedoch Wurst- und Fleischwaren zu Dumpingpreisen verschleudert werden, haben sich die Essgewohnheiten deutlich verschoben. Die fast schon tägliche Ration Fleisch gehörte lange Zeit einfach dazu. Erst in den letzten Jahren hat ein deutliches Umdenken stattgefunden. Sofern dann auch noch „Bio“ auf den Produkten steht, geht dieser Wandel mit einer bemerkenswerten Akzeptanz deutlich höherer Preise einher.

Anzahl der Vegetarier und Veganer wächst stetig

Fakt ist, dass die Anzahl an Vegetariern und Veganern seit geraumer Zeit stetig wächst. Immer mehr Bio-Fachläden sprießen aus dem Boden und selbst die Diskonter unter den Lebensmittelhändlern haben mittlerweile ein beachtliches Sortiment an Fleisch- und Milchersatz-, sowie Bioprodukten in ihren Regalen. Vegane Restaurants und Cafés erleben einen regen Zulauf.

Wachstumsraten beim Umsatz von 30 Prozent und mehr für vegetarische und vegane Produkte waren in der jüngeren Vergangenheit eher die Regel als die Ausnahme. Bei gleichzeitig deutlich erhöhten Gewinnmargen kann man sich schon einmal die Frage stellen: Wer sind eigentlich die Profiteure dieser boomenden Industrie, deren Wert nach Schätzungen der Ernährungsorgani-

sation Proveg schon im Jahr 2020 auf etwa 40 Milliarden US-Dollar geschätzt wird?

Anfangs zermarterten sich vor allem kleinere Unternehmen (z. B. Wheaty) und Start-ups die Köpfe, um Ernährungsalternativen zu entwickeln, die ethische und ökologische Aspekte berücksichtigen und dabei gesund und lecker sein sollten. Mit zunehmendem Erfolg sprangen immer mehr Großkonzerne und ehemalige klassische Fleischproduzenten auf den fahrenden Zug auf. Zu den Marktführern bei Fleischersatzprodukten in Deutschland zählen heute unter anderem die Rügenwalder Mühle und Wiesenhof. International spielen die Großen der Nahrungsmittelindustrie wie Nestlé oder Unilever mit diversen Submarken eine bedeutende Rolle.

So schwierig es ist, im Supermarkt oder Bioladen ein Produkt eines reinrassigen veganen Herstellers zu finden, so schwierig ist es, an der Börse echte „vegane“ Aktien zu kaufen, um gezielt von diesem Boom zu profitieren. Einige wenige Ausnahmen sind die Anteilscheine von John B. Sanfilippo & Son, der Hain Celestial Group oder der Freedom Foods Group. Je nach Betrachtungszeitraum erzielte man mit deren Papieren teilweise beachtliche Gewinne oder erlitt herbe Verluste.

Die zumeist erhöhte Volatilität dieser Aktien ist nicht jedermanns Geschmack, ganz wie bei den Endprodukten der Gesellschaften. Der neue vegane Börsenstar Beyond Meat, um dessen Burger sich die Kunden bei Markteinführung im Supermarkt regelrecht geprügelt haben, scheint sich in dieses Muster perfekt einzureihen. Nach einem fulminanten Börsenstart Anfang Mai und zwischenzeitlichen Kursgewinnen von über 250 Prozent verlor die Aktie in den letzten Tagen gut ein Viertel ihres Börsenwertes!

Vielleicht sollte man vegan doch eher essen als anzulegen?!

ERFOLGREICHE UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Gastbeitrag: Dr. Alexander Sasse

Was tun wenn kein interner Nachfolger zur Verfügung steht?

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Unternehmensnachfolge“ ist für viele mittelständische Unternehmer eine Herausforderung; geht es doch um die Findung der „besten“ Lösung für das eigene Lebenswerk und/oder das Werk mehrerer Generationen. Besonders dann, wenn in der eigenen Familie kein (geeigneter) Nachfolger identifizierbar ist, stellt sich die Frage, wie eine geordnete Nachfolge aussehen kann. Der Verkauf des gesamten Unternehmens kann in diesen Fällen eine geeignete Lösung sein.

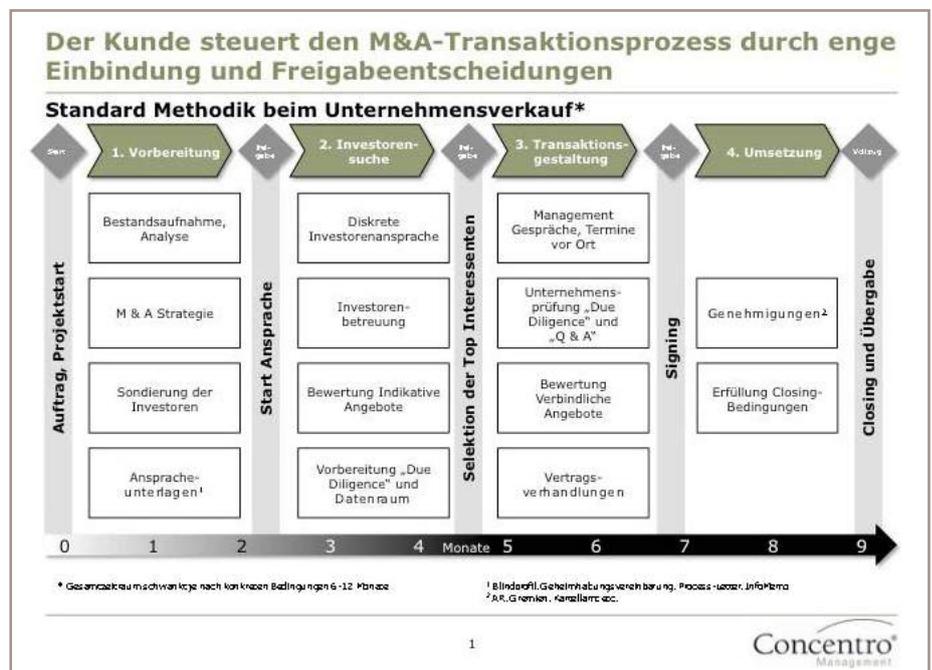
Um die „beste“ Lösung für eine (externe) Unternehmensnachfolge zu finden, zeigt unsere Erfahrung aus über 200 Transaktionen in den letzten Jahren, dass ein gut vorbereiteter und professionell gesteuerter M&A Prozess hierfür die Chancen stark erhöht. Denn ein strukturierter Prozess, der relevante Meilensteine für alle beteiligten Kaufinteressenten stringent koordiniert, ermöglicht einen synchronisierten „Bieterwettbewerb“ und damit die Vergleichbarkeit der Angebote der interessierten Investoren.

Doch warum ist dieser synchronisierte Bieterwettbewerb so bedeutsam? Welchen Wert ein Unternehmen hat, lässt sich zwar theoretisch ermitteln, tatsächlich gilt aber: Angebot und Nachfrage bestimmen die Konditionen. Im Sinne einer, die Vorstellungen des Verkäufers optimierten, Transaktion (Gesamtpaket aus Kaufpreis, Strategie und Stabilität des In-

vestors, Standortgarantie, Mitarbeiterübernahme etc.) sowie zur Erhöhung der Transaktionssicherheit ist es wichtig, dass man idealerweise für mehrere Investoren interessant ist. Dadurch setzt der Verkäufer nicht „alles auf eine Karte“ und kontrolliert mittels der definierten Meilensteine den Verkaufsprozess.

Ein strukturierter M&A-Prozess lässt sich in die vier Phasen „Vorbereitung“, „Investorensuche“, „Transaktionsgestaltung“ und „Umsetzung“ gliedern (vgl. Abbildung).

In der Vorbereitungsphase geht es vorwiegend um die Bestandsaufnahme und Analyse des Unternehmens, u.a. um etwaige kaufpreismindernde Umstände bzw. Deal-Breaker zu eliminieren sowie die M&A-Strategie zu definieren. Denn zur Erhöhung der Transaktionswahrscheinlichkeit ist es wichtig zu verstehen, welche Erwerbergruppen (Strategische Investoren, Family Offices, Private Equity, MBI, MBO) von welchen Motiven geleitet sind. Wesentliche Bestandteile der Vorbereitungsphase sind darüber hinaus die





Investorenrecherche (Longlist Erstellung) sowie die Erstellung transaktionsbezogener Unterlagen (u.a. Teaser und Information Memorandum).

Die Investorensuche umfasst die diskrete Ansprache potenzieller Investoren mit anonymisierten Anspracheunterlagen (Teaser). Erst nach Unterzeichnung der Vertraulichkeitsvereinbarung werden dem Interessenten weiterführende Informationen sowie der Name des Unternehmens offengelegt. Darauf aufbauend werden die potenziellen Investoren angehalten, indikative Kaufangebote zu einem definierten Termin zu unterbreiten. Währenddessen ist es ratsam, bereits einen virtuellen Datenraum mit sämtlichen relevanten Unterlagen für die bevorstehende Due Diligence vorzubereiten.

In der Phase der Transaktionsgestaltung wird der Verkäufer vom M&A-Berater auf die anstehenden persönlichen Meetings mit den potenziellen Investoren vorbereitet. Nach dem persönlichen Kennenlernen entscheidet der Verkäufer, welche Interessenten für eine Due Diligence zugelassen werden und entsprechenden Zugang zum Datenraum erhalten. Im Anschluss an die Due Diligence werden die Interessenten angehalten, ein verbindliches Angebot abzugeben.

Auf Grundlage der verbindlichen Angebote erfolgt erneut eine Auswahl und den im Prozess verbliebenen Interessenten wird ein Kaufvertragsentwurf zur Verfügung gestellt, der die Basis für die Vertragsverhandlungen (Themen u.a. Kaufpreis, Garantien, Übertragungszeitpunkt) darstellt.

Haben sich Verkäufer und Käufer geeinigt, erfolgt in der Umsetzungsphase das Signing (Vertragsunterzeichnung). Sofern Closing-Bedingungen vorhanden sind, müssen diese zunächst erfüllt werden, ehe die Unternehmenstransaktion (Closing) vollzogen werden kann. Der gesamte Prozess dauert in der Regel zwischen sechs und zwölf Monaten und hängt von unterschiedlichen Faktoren wie der konjunkturellen Lage, der Branche, der Unternehmensleistung, der Verfügbarkeit der erforderlichen Daten und den handelnden Personen ab.

Zum Autor:



Dr. Alexander Sasse ist Partner und Vorstand bei der Concentro Management AG, eine auf mittelständische Unternehmen spezialisierte Unternehmensberatung mit dem Fokus M&A, Restrukturierung und Unternehmenssteuerung.

Concentro erreichte mit 19 Transaktionen im Jahr 2018 zum neunten Mal in Folge eine Platzierung unter den Top M&A-Beratungen Deutschlands. Zudem wurde Concentro als „Beste Berater 2019“ im Bereich M&A von brand eins Wissen und Statista ausgezeichnet.

DEM CHAOS KEINE CHANCE KSW - NOTFALLORDNER

Text: Josef Leibacher und Katrin Thoma

„Leben ist das, was Dir passiert, wenn Du eifrig dabei bist, andere Pläne zu machen.“

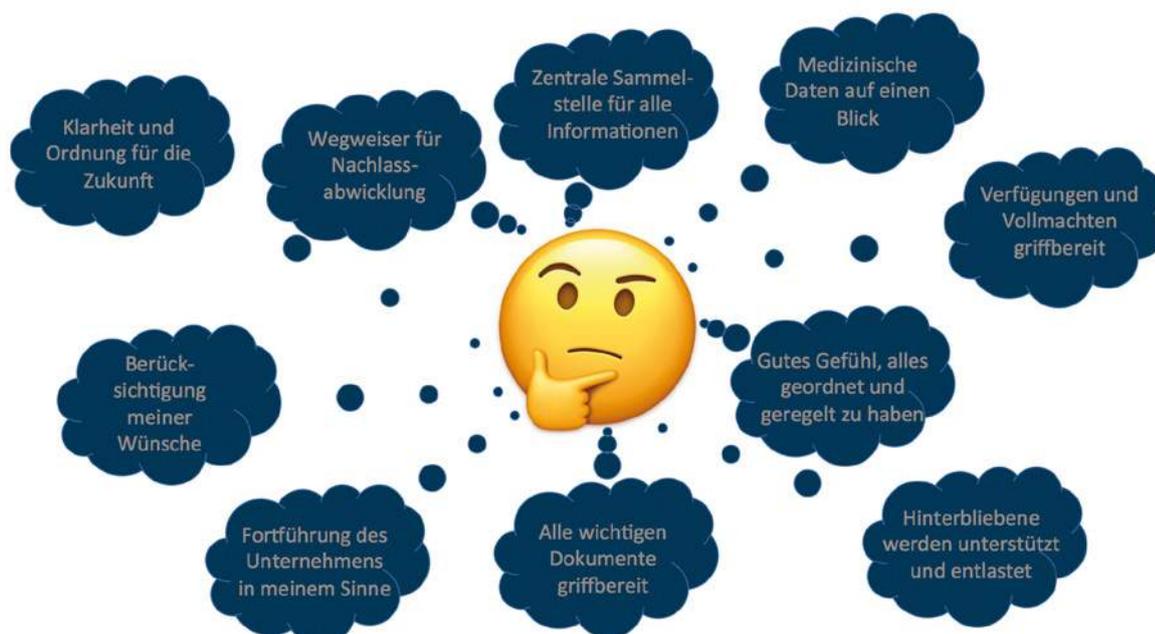
Das wusste schon John Lennon. Und nicht immer sind die Dinge, die uns passieren, positiver Natur. Eine plötzliche Erkrankung, ein Unfall oder gar ein Todesfall lassen den gewohnten Lebensrhythmus von einem Tag auf den anderen völlig aus den Fugen geraten.

Leider kann man sich dagegen nicht wirklich absichern. Jedoch kann jeder Einzelne sicherstellen, dass im Falle des Eintretens eines solchen Notfalls die eigene Familie, weiter entfernte Angehörige, Freunde oder sonstige Personen im Sinne des Geschädigten handeln können.

Die Statistik bestätigt, dass neun von zehn Menschen in bestimmten Lebenssituatio-

nen keine ausreichende Ordnung und/oder schnellen Zugriff auf essentielle Unterlagen haben. Wir möchten, dass Sie in diesem Fall besser vorbereitet sind und haben deshalb für unsere Kunden einen „Notfallordner“ zusammengestellt. Dessen Inhalt soll dazu anregen, die persönliche Lebenssituation genauer zu betrachten, sich auch mit unangenehmen Themen und Szenarien auseinanderzusetzen und möglicherweise sogar die erforderlichen Unterlagen und Dokumente zu sortieren und an entsprechender Stelle zu hinterlegen.

Im Ernstfall ist diese Mappe eine ausgezeichnete Hilfe für die Familie, mit allen wichtigen Daten und Entscheidungshilfen. Die Betroffenen, für die der eintretende Notfall ohnehin eine hochemotionale Angelegenheit ist, werden es Ihnen danken. Darüber hinaus ist sichergestellt, dass Ihren eigenen Wünschen entsprochen und Ihr Lebenswerk in Ihrem Sinne fortgeführt und vollendet werden kann.



IHR KSW TEAM



IHR UNABHÄNGIGER VERMÖGENSVERWALTER AUS NÜRNBERG

KSW Vermögensverwaltung AG

A: Nordostpark 43 | D-90411 Nürnberg

T: 0911 - 21 773 0

F: 0911 - 21 773 30

E: info@ksw-vermoegen.de

www.ksw-vermoegen.de



Verband unabhängiger Vermögensverwalter
Deutschland e.V.

Disclaimer: Der gesamte Inhalt dieser Unterlagen ist urheberrechtlich geschützt (alle Rechte vorbehalten). Das Verwenden, Modifizieren oder Vervielfältigen im Ganzen sowie in Teilen darf allein zum privaten, nicht kommerziellen Gebrauch des Interessenten erfolgen. Dabei dürfen Urheberrechtshinweise und Markenbezeichnungen weder verändert noch entfernt werden. Obwohl diese Unterlagen mit großer Sorgfalt erstellt wurden, kann die KSW Vermögensverwaltung AG keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Zweckmäßigkeit des Inhalts übernehmen. Die Haftung wegen Vorsatz und grober Fahrlässigkeit bleibt unberührt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich zu Ihrer Information und stellen kein Angebot oder keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes zum Kauf oder Verkauf von bestimmten Produkten dar. Die in diesen Unterlagen enthaltenen Empfehlungen und Informationen basieren auf Quellen, die wir für seriös und zuverlässig halten. Eine Garantie für deren Richtigkeit können wir allerdings nicht übernehmen. Bildquellen: fotolia, CCW, eigenes Archiv.